Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Bezugspreis bei Selbstabholung von der Druckerei wöchentlich 30 Pfg., monatlich 120 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.; durch unsere Austräger zugetragen monatlich 30 Pfg., vierteljährlich 2,40 Mk.; bei den deutschen Postanstalten vierteljährlich 2,40 Mk. ohne Zustellungsgebühr. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger und Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. / Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen der Betriebe der Zeitungen, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Inserent in den obengenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. / Einzelverkaufspreis der Nummer 10 Pfg. / Zuschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verlag, die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle. / Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt. / Berliner Vertretung: Berlin SW. 48.

Wochenblatt für Wilsdruff
und Umgegend.
Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt

Insertionspreis 25 Pfg. für die 6-gespaltene Korpuszeile oder deren Raum, Lokalpreis 15 Pfg., Reklamen 45 Pfg., alles mit 50% Teuerungszuschlag. Zeilenraum und tabellarischer Satz mit 50% Aufschlag. Bei Wiederholung und Jahresumschlägen entsprechender Nachlaß. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Spaltzeile 60 Pfg. bez. 45 Pfg. / Nachweisungs- und Offertengebühr 20 bez. 30 Pfg. / Telephonische Inseraten-Aufgabe schließt jedes Reklamationsrecht aus. / Anzeigenannahme bis 12 Uhr vormittags. / Beilagengebühr das Tausend 6 Mk., für die Postauflage Zuschlag. / Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr geleistet. / Strikte Platzvorschrift 25% Aufschlag ohne Rabatt. / Die Rabattsätze und Netzpreise haben nur bei Barzahlung binnen 30 Tagen Gültigkeit; längeres Ziel, gerichtliche Einziehung, gemeinsame Anzeigen versch. Inserenten bedingen die Berechnung des Brutto-Zeilenpreises. / Sofern nicht schon früher ausdrücklich oder stillschweigend als Erfüllungsort Wilsdruff vereinbart ist, gilt es als vereinbart durch Annahme der Rechnung, falls nicht der Empfänger innerh. 8 Tagen, vom Rechnungstage an, Widerspruch erhebt.

für die Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königliche Forstrentamt zu Tharandt.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Nr. 92. | **Sonntag den 21. April 1918.** | **77. Jahrg.**

Amtlicher Teil.

Ablieferung von Fahrrad-Bereifungen

Dienstags nachmittags von 3—4 Uhr in der Bürgerschule.

1054 **Stadtrat Wilsdruff.**

Auf Grund von §§ 12 Nr. 1, 15 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September in der Fassung der Ergänzungsbekanntmachung vom 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 607, 728) wird folgendes bestimmt:

Die Erzeuger von **Bienenhonig** haben über die Honigmengen, die von ihnen an die Sammelstellen (Imkervereine) abgeliefert oder anderweit verkauft oder sonst veräußert werden, **Aufzeichnungen** nach dem unten abgedruckten Muster zu führen und den Mitgliedern oder Beauftragten der Preisprüfungsstellen auf Verlangen vorzuzeigen.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 17 der Verordnung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 605) mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft. 166 II B I c.

Dresden, am 15. April 1918.

Ministerium des Innern.

. . . Pfund zugeteilter Zucker.

Name des Imkers: Wohnort:
Anzahl der Völker: Amtshauptmannschaft:

1. An die Sammelstelle (Imkervereine) abgeliefert.

Datum	Abgelieferte Menge Pfund	Angabe der Honigart	Name des Imkervereins, an den geliefert wurde

2. Verkauft oder sonst veräußert.

Datum	Veräußerte Menge Pfund	Angabe der Honigart	Name, Wohnort u. genaue Adresse des Käufers	Händler oder Verbraucher?	Preis*)

*) Anmerkung. Der Preis darf bei Seim- und Preßhonig 1,75 M., bei anderen Honigarten 2,75 M. für ½ kg nicht übersteigen. Werden Mengen bis zu 5 kg unmittelbar an Verbraucher verkauft, so darf der Preis für Seim- und Preßhonig bis auf 2 M., für andere Honigarten bis auf 3 M. erhöht werden.

Freibank Wilsdruff.

Montag den 22. April 1918 von vormittags 8 bis 11 Uhr Rindfleisch im rohen Zustande. Preis **0,80 Mark** das Pfund. Verkauf findet gegen Abgabe von Fleischmarken statt. Es werden die grauen Lebensmittelkarten Nr. **2141 bis 2540** beliefert.

Einzelgeld ist mitzubringen.

1058 **Der Stadtrat.**

Meldungen zum Bezuge von Torfpreßsteinen,

3,60 Mark der Zentner ab Lager, **Mittwoch den 24. d. M.**

Wilsdruff, am 20. April 1918. 1056

Stadtrat Wilsdruff — Ortskohlenstelle.

Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe: 14 Milliarden 550 Millionen Mark.

Raumgewinn.

(Am Wochenschluß.)

Das schwarzweißrote Banner — warum hat der Deutsche eigentlich noch keinen Ehrennamen für seine Flagge? (Trikolore, Danebrog, Sternenbanner, Union Jack . . .) — die deutschen Feldzeichen werden ruhmbedeckt in diesen großen Wochen wieder erneut vorgetragen und das besetzte Gebiet erweitert sich. Unwiderstehliche Sturmflut fegt tagelang über die Feinde dahin und die zähe Zwischenarbeit, die die einzelnen Abschnitte der Kampfentwicklung scheidet, kennt nur die Zielrichtung: vorwärts und hindurch! Ist annoch die geliebte Fahne des Vaterlandes namenlos, für die so viel Herzblut eingesetzt wird in dem größten Siegeslaufe aller Zeiten, der Heim und Herd errettet aus Not und Gefahr, so ist ebenso namenlos die Bewunderung, die das ganze Volk ergreift für seine Helden. Es gibt sicherlich keine Vergeltung, die das wettmachen könnte, was die Jünglings- und Manneskraft eines großen Kulturvolkes an leuchtenden Großtaten in den Teppich der Weltgeschichte wirkt. Aber auf dem Wege zur Abstattung des Dankes freudigen und entschlossenen Sinnes ein gutes Stück zurückzulegen und unsere Krieger im Eichenkranze ihrer Verdienste nach dem gewaltigen Vollbringen dahin zu führen am Tage der Heimkehr, das liegt innerhalb der Grenzen unseres Vermögens und muß unverrückbarer Vorsatz und Tatwille sein. Kaum können wir ihnen besseres antun, als schon jetzt dafür zu sorgen, daß sie aus allen Botschaften aus der Heimat erkennen, daß sie deren Zustand in wohl befriedigender Ordnung vorfinden sollen. Ordnung, Gerechtigkeit, Behaglichkeit und umfassende Fürsorge seien die Zeichen, unter denen sie das Kriegshandwerk mit der Friedensarbeit dereinst wieder tauschen. Das stehe allen verantwortlichen politischen Mächten um so mehr vor Augen, als die ganze Volksgemeinschaft im ernsten Schaffen sich zu neuem Aufstieg durchzuringen haben und der freundliche Gedanke an eine Ausruhen auf den Lorbeern schon nach kurzen Stunden frohen Einzugs von dem Rufe abgelöst werden wird, alle Spannkraft zu versammeln für die Vertiefung und restlose Erschließung der Quellen der Werktätigkeit neudeutscher Zukunft.

Sie selbst, die draußen stehen, verbreitern und erweitern die Grundlagen für den aufzuführenden Bau in ungeahnter Weise durch die immer fortschreitende Bezwingung der Feinde, deren Abdrängung von Geviertmeile zu Geviertmeile und damit durch eine Erweiterung des besetzten Gebietes, die weittragendste Folge haben muß. Man sollte meinen, es übersteige nicht die Anforderungen an Zielsicherheit und Geschick der politischen Leitung des Reiches, die so stark zu unsern Gunsten veränderte Lage auszuwerten nach außen wie nach innen. Wie viele Waffen haben wir den Gegnern aus der Hand geschlagen! Indem es militärisch geschah, ist das Unvermögen Englands, Frankreichs und Amerikas offenkundig geworden, ihre hinterhaltige Vernichtungspolitik in die Tat umzusetzen. Damit haben sie selbst der deutschen Reichsleitung die volle Freiheit der Entschließungen zurückgegeben. Vollendet sich ihr militärischer Niederbruch — kein Mensch verkennt, daß noch Schweres vor uns liegt — dann ist damit auch von dieser Seite her und zum zweiten Male die ganze Teufelsküche ausgeräumt, in der die Gase und Gifte zur Verderbung der politischen Volksseele des Deutschen Reiches zusammengebraut wurden. Sie haben uns die zügellose Revolution so wenig in die Lande hereinschwemmen können, wie die schamlose Verunglimpfung unserer monarchischen Staatsform und ihres Trägers eine Wirkung hatte, die den feindlichen Erwartungen entsprach. Der Hohenzoller Wilhelm II. steht, auf der Höhe der Volkstümlichkeit, die öffentliche Meinung zu sich stehen — geschlossen, tatbereit! Das Ränkespiel in Neutralien neigt zu kläglichem Ende.

Vor allem aber: nicht nur draußen, auch drinnen, in unseren eigenen Reihen sind die Augen geöffnet, manche Schleier, die der Weltensturm immer noch nicht fortgefegt hatte, zerrissen. Hier ist eine erfreuliche Möglichkeit erreicht. Nichts geringeres dünkt erreichbar, als auch innerpolitisch einen Raumgewinn für die Regierungspolitik im Sinne einer Ausweitung ihrer Grundlage zu erlangen. Die neue Lage befreit von mancher alten Bindung. Gegensätze sind teils ausgeglichen, teils abgeschwächt. Was in der Reichspolitik, in der preußischen Wahlrechtsreform gewiß noch in voller Gärung bleibt, kann auch noch Streitpunkte bergen. Aber näheres Zusehen, kühles und besonnenes Zergliedern der laufenden Entwicklung führt zu ganz anderer Voraussicht, als zu den aufgeregten Errechnungen der Krisenmacher. Vielleicht reichen doch die Wahrnehmungen aus den bisherigen Parlamentsberatungen, wenn sie auch das großpolitische Gebiet noch nicht betreten haben, doch schon aus, eine Richtung zu erkennen, die einer neuen stärkeren „Mehrheit" in Lebensfragen des Reiches die Bahn frei macht. Eine starke und zugleich feinfühlige Hand der Regierung im Reiche wie in Preußen wird diese Wendung vollends zugunsten einer harmonischen Entwicklung besiegeln können.

12—13 Milliarden?

Mutmaßliches Ergebnis der 8. Kriegsanleihe.

In Bankkreisen wird angenommen, daß das Gesamtergebnis der neuen Kriegsanleihe mindestens 12½ Milliarden erreichen werde.

Die Beteiligung der Industrie, namentlich der Rüstungsindustrie war nach der F. S. wieder recht lebhaft. Dagegen haben die Zeichnungen des privaten Publikums etwas nachgelassen. Diese Kreise haben sich an den früheren Anleihen in so umfangreichem Maße beteiligt, daß sie bei ihrer immerhin beschränkten Vermögenskraft jetzt nicht mehr so stark zeichnen konnten. Die Landwirtschaft hat mehr gezeichnet. Sie wird die Summe der durch kleine und mittlere Zeichnungen aufgebrachten Beträge wahrscheinlich nach oben drücken. Die deutschen Sparkassen haben wiederum sehr bedeutende Summen gezeichnet, so daß schon jetzt gesagt werden kann, daß uns auch die achte Anleihe einen glänzenden Erfolg gebracht hat. Sie reiht sich würdig den früheren Anleihen an und ist das beste Zeugnis für die außerordentliche Wirtschaftskraft Deutschlands.

*

Zeichnungen der deutsch-russischen Kriegsgefangenen.

Kaiser Wilhelm erhielt ein Telegramm von den deutsch-russischen Kriegsgefangenen im Bereich der Korpsfürsorgestelle des 17. Armeekorps, in dem die Gefangenen durch die genannte Stelle mitteilen, daß sie sich an der achten Kriegsanleihe mit 65 000 Mark beteiligt haben. Der Kaiser wird gebeten, diese kleine Hilfe anzunehmen von einem kleinen Häuflein kriegsgefangener Deutsch-Russen, deren Löhnung gering sei, die aber durch die Zeichnung ihre deutsche Gesinnung zum Ausdruck bringen und beweisen wollen, daß sie trotz jahrzehntelangem Aufenthalt im tiefen Rußland die Liebe zum alten Vaterlande nicht verloren haben und daß sie den deutschen Sieg nach besten Kräften unterstützen wollen.

Die Luftphantasien der Amerikaner.

Was sie wirklich leisten.

Amerika bekämpft uns andauernd mit dem Gewicht der großen Zahlen, mit den sprichwörtlich gewordenen unbegrenzten Möglichkeiten. Ungezählt sind die Millionen von Soldaten, die Amerika nach Europa hinüberwerfen „kann". Um die Briefe und Zeitungen durchzuschnüffeln, die nach Amerika kommen und von Amerika ins Ausland gehen, werden 1000 Mann angestellt, und der Dienst kostet 5 Millionen Mark jährlich. Ein Fliegerkorps wird angeblich geplant, das nicht weniger als 100 000 Mann umfassen soll, und die Anschaffung der Maschinen soll 640 Millionen Dollar (1 Dollar = 4 Mark) kosten.

Mit dem Fliegerdienst hat Amerika sich stets beschäftigt. Wir wissen es. Als Amerika noch „neutral" war, wurden von den Unseren schon amerikanische Flieger an der Westfront gefangengenommen — „Freiwillige" hieß es, man hätte sie auch als Freischärler auffassen können. Auch lieferte man schon Apparate an die englische Regierung. Im Februar 1916 teilte der „Scientific American", eine hervorragende technische Zeitschrift Amerikas, mit: Nach Aussage englischer Fliegerleutnants genüge kein einziges

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF